

## Innovation als Programm

### Workshop von FAB Pro.Work zur Zukunft Geschützter Arbeit

FAB Pro.Work hat das Jubiläumsjahr 2016 unter dem Motto „50 Jahre Geschützte Arbeit – FAB“ zum Anlass genommen, nicht nur den Blick zurück auf vergangene Erfolge, sondern vor allem auch in die nächste Zukunft zu richten. Die Herausforderung ist klar: gerade in letzter Zeit werden Sozialausgaben auf Bundes- und Landesebene intensiv diskutiert, durchforstet, verglichen und mitunter auch reduziert. Neue Modelle für inklusive Beschäftigung, Ausbildung und Wohnen sind daher unerlässlich, zukunftssträchtige, innovative Formen Geschützter Arbeit werden ebenso wichtig sein, wie der Erhalt bewährter Strukturen und Dienstleistungen.

Anlass genug für FAB Pro.Work zu einem kreativen Workshop zu laden, der neue Ansätze und Ideen für die Weiterentwicklung und Absicherung des Geschützten Bereichs liefern sollte. Und das nicht, weil es FAB selbst an Ideen mangelte, sondern weil man die Außensicht von relevanten Personen aus Wirtschaft und Wissenschaft nutzen wollte. Der Innovationstag am 20. Oktober 2016 war kein isoliertes Ereignis, sondern erfolgte eingebettet in einen Erneuerungsprozess, der im Frühjahr 2016 startete und seinen Abschluss im März des kommenden Jahres finden soll. Danach sollen jene Projekte umgesetzt werden, die in diesem Zeitraum umrissen wurden und am erfolgversprechendsten erscheinen.

36 TeilnehmerInnen aus unterschiedlichen Bereichen kamen zum Innovationstag 2016 auf Einladung von FAB Pro.Work ins Zentrum für Berufliche Integration in der Linzer Industriezeile. RepräsentantInnen von Bildungseinrichtungen, Kooperationspartnern aus der Wirtschaft sowie FirmenvertreterInnen aus Industrie und dem Dienstleistungssektor trafen auf ExpertInnen von FAB.

Gemeinsam befasste man sich einen ganzen Arbeitstag lang mit Fragen des gesellschaftlichen und politischen Wandels, der Zukunft von Wirtschaft und Arbeitswelt und den Ableitungen, die Geschützte Arbeit in Österreich betreffen. Es blieb aber nicht bei allgemeinen Betrachtungen, sondern es ging vor allem um die Identifizierung von zukunftssträchtigen Produkten, Produktionsweisen und Strukturen.

„Dabei flossen Erfahrungen und Kenntnisse der Beteiligten in die Diskussion ein, die belegten, dass die Werkstätten von FAB Pro.Work sehr wohl am Puls der Zeit arbeiten und dementsprechend ähnlichen Problemen und Herausforderungen wie andere Dienstleistungs- und Produktionsbetriebe gegenüber stehen“, umreißt Geschäftsfeldleiterin Elke Überwimmer die Situation ihrer Werkstätten.

Eine Vielzahl von Ideen und Modellen wurde im Laufe des Innovationstages entwickelt und dabei wurde auch nicht vergessen, auf Bewährtes zu achten.

„Wir haben nun viel Arbeit vor uns, denn wir werden die Ideen ordnen, analysieren, diskutieren und auf ihre Realisierungschancen abklopfen. Was jetzt als Grundgedanke vorliegt, soll weiterentwickelt und in Pilotprojekten auf Tauglichkeit überprüft werden“, so Überwimmer, die auch weiterhin die Kompetenz und Erfahrung der GesprächspartnerInnen nutzen möchte.

**Nähere Informationen zum Projekt:**

Mag.a Elke Überwimmer  
Geschäftsfeldleiterin FAB Pro.Work  
+43 732 / 6922-5170 oder  
+43 664 3408643 (mobil)  
[elke.ueberwimmer@fab.at](mailto:elke.ueberwimmer@fab.at)

**Medienkontakt:**

Mag. Hans Wenzl  
BBRZ GRUPPE  
Unternehmenskommunikation  
+ 43 732 / 6922-5240  
[hans.wenzl@bbrz-gruppe.at](mailto:hans.wenzl@bbrz-gruppe.at)



V.l.n.r.: Brigitta Hager (Fa. Trigon), Franz Kreutzinger (FAB pro.Work), Felix Buck (HTL Hallstatt), Joshua Fischer (HTL Hallstatt); Bild: FAB Pro.Work



Intensive Diskussionen am Innovationstag